



Den Menschen und ihrer Würde verpflichtet!
Aufruf zur Unterstützung der Kampagne „Kein Weihnachten in Moria“:
Für die sofortige Hilfe und Aufnahme Geflüchteter aus den Lagern der Ägäis

Die Lebensverhältnisse und die gesundheitliche Versorgung der Geflüchteten auf den griechischen Ägäis-Inseln sind katastrophal. Die verheerenden Brände im Flüchtlingslager Moria und der nun einbrechende Winter haben menschenunwürdige Zustände geschaffen.

Es fehlt am Nötigsten. Menschen – Männer, Frauen, Kinder, viele sind erkrankt und unversorgt – harren seit Monaten in den Lagern aus. Das Leben der Menschen dort ist hochgradig gefährdet und wird zusehends zerstört.

Diese Umstände dort sind eine Schande – für uns alle, für Europa. Sie beschädigen auch die humanistischen Grundlagen der Europäischen Union und jeder einzelnen Europäerin und jedes Europäers. Verletzt wird die Würde des Menschen. Verletzt wird Menschenrecht.

Es bedarf der dringenden politischen und humanitären Intervention für die Menschen in Moria!

Wir waren und sind aktiv:

Die katholische Kirche in Rüsselsheim hat sich im breiten Verbund von Einrichtungen, Verbänden einer Initiative der internationalen katholischen Friedensbewegung Pax Christi angeschlossen und unterstützt im Schulterschluss die **Kampagne „Kein Weihnachten in Moria“**, die die sofortige Hilfe und Evakuierung der Menschen in Moria fordert.

Informationen zur Kampagne, für die sich auch Bischof Dr. Peter Kohlgraf und Dr. Gerhard Trabert (Mainz) einsetzen, finden Sie unter: <https://kein-weihnachten-in-moria.de>

Mit einem presseöffentlichen Brief haben wir uns mit den Forderungen sofortiger Hilfe und der Aufnahme von Geflüchteten an die Bundestagsabgeordneten im Kreis Groß Gerau gewendet.

Ziel ist es, mit einem Antrag aus der Mitte des Bundestages die Bundesregierung aufzufordern, aus dringenden humanitären Gründen alle Menschen aus den Flüchtlingslagern auf den griechischen Ägäis-Inseln so schnell wie möglich in Deutschland aufzunehmen.

Zahlreiche Städte und Kommunen in Deutschland haben diesbezüglich in den letzten Monaten bereits ihre Bereitschaft signalisiert.

Um die Evakuierung der Geflüchteten und das so notwendige politische Handeln um der Menschen willen voranzutreiben, bitten wir Sie um Ihre Hilfe und Unterstützung:



Wir erstellen eine **Unterstützer*innenliste** über Email-Zusendungen.

Diese Sammlung von Unterstützer*innen wollen wir den Bundestagsabgeordneten aus dem Kreis Groß-Gerau, Stefan Sauer MdB und Jörg Cezanne MdB, übergeben und Mitte Dezember auch in der Presse veröffentlichen.

Jede Stimme zählt. Daher wenden wir uns an Sie: An Bürgerinnen und Bürger, an unsere kirchlichen und religiösen Gemeinschaften, an Verbände, Initiativen, Gewerkschaften, soziale und politische Einrichtungen.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrem Namen die Kampagne und die damit verbundenen Forderungen, dass den unmenschlichen Bedingungen in Moria ein Ende gesetzt wird und notleidende Menschen geholfen wird.

So geht's:

Senden Sie uns mit Angabe Ihres Namen (evtl. Funktion oder Einrichtung) eine Mail an:

Dekanat.Ruesselsheim@Bistum-Mainz.de. Diese gilt als Zustimmung Ihrer Unterstützung.

Wir nehmen dann Ihren Namen/Ihre Einrichtung in der Liste als Unterstützung auf.

Zur Absicherung Ihres Einverständnisses bitten wir Sie folgenden Text für Ihre Mail zu nutzen.

„Kein Weihnachten in Moria“

Hiermit möchte ich die Kampagne „Kein Weihnachten in Moria“ und die damit verbundenen Forderungen auf Initiative der katholischen Kirche im Dekanat Rüsselsheim unterstützen.

Ihr Name – evtl. Funktion / Einrichtung.

Ich bin einverstanden damit, dass mein angegebener Name (Einrichtung) der Unterstützer*innenliste zugefügt wird und diese den Bundestagsabgeordneten wie auch der Presse und allen Teilnehmenden der Initiative zu Verfügung gestellt wird.

Hinweise zum Datenschutz und Einverständnis: Die Einhaltung des Datenschutzes im Umgang mit eingegangenen Mails ist selbstverständlich. Ihre Kontaktdaten werden sachgerecht nach Beendigung der Aktion gelöscht.

Um noch vor Weihnachten wirkungsvoll an die Bundestagsabgeordneten und Presse treten können, bitten wir um **Zusendung bis spätestens zum 10.12.2020!**

Wir hoffen auf rege Beteiligung und danken allen, die unser so wichtiges Anliegen unterstützen!

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Für das Aktionsteam:

David Hüser, Dekanatsreferent: dekanat.ruesselsheim@bistum-mainz.de; Mobil: 0176 12539067

Ingrid Reidt, Betriebsseelsorgerin & Pax-christi-Mitglied: ingrid.reidt@bistum-mainz.de /

Mobil: 0176 64293944

Information zur Kampagne: <https://kein-weihnachten-in-moria.de>

Interview am 11.11.2020 mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf, Dr. Gerhard Trabert und Friedensarbeiterin

Jana Freudenberger zur Lage in Moria: <https://youtu.be/BUD6i-dV64E>

V.i.S.d.P: Katholisches Dekanat Rüsselsheim, Dekan Karl Zirmer

Schwedenschanze 5, 65462 Ginsheim-Gustavsburg, Tel. 06134 / 28 55 47 - Fax 06134 / 28 55 46 Email:

Dekanat.Ruesselsheim@Bistum-Mainz.de



Menschen aus Moria sofort evakuieren

Die verheerenden Brände, die das Flüchtlingslager Moria auf Lesbos praktisch vollkommen zerstört haben, waren eine Katastrophe mit Ansage. Schutzsuchende Menschen leben in Moria teilweise seit Jahren unter menschenunwürdigen Bedingungen in einem völlig überfüllten Camp, ohne richtige Gesundheitsversorgung und ohne jegliche Perspektive. Die ersten Corona-Infektionen in Moria haben die Lage weiter verschlimmert. An Infektionsschutz war bereits zuvor in dem abgeriegelten Lager mit einer Wasserstelle für 1.300 Menschen nicht zu denken. Unter den aktuellen Bedingungen sind Hygienemaßnahmen völlig unmöglich. Diese menschenunwürdige Situation in den Lagern auf europäischem Boden sind eine Schande für die Europäische Gemeinschaft.

13.000 Menschen haben jetzt auf Lesbos überhaupt keine Unterkunft mehr und fürchten darüber hinaus die Infektion mit dem Coronavirus. Sie müssen sofort nach Deutschland ausgeflogen werden. Etliche Kommunen und einzelne Bundesländer haben sich schon lange zur Aufnahme bereit erklärt. Die Aufnahmekapazitäten sind da, denn 2015 wurden Kapazitäten geschaffen, die jetzt ungenutzt sind. Auch die Rechtslage ist eindeutig: Sowohl das Selbsteintrittsrecht nach Dublin-III-Verordnung Art. 17 als auch die humanitäre Aufnahme nach § 23, Abs. 1 und 2 Aufenthaltsgesetz bieten die Möglichkeit, innerhalb der EU freiwillig Geflüchtete aufzunehmen.

Moria ist seit Jahren Sinnbild einer verfehlten und gescheiterten EU-Migrations- und Asylpolitik. Jetzt gilt es zunächst den Geflüchteten in ihrer Not zu helfen und die Menschen aufzunehmen. Deutschland und die europäischen Mitgliedsstaaten sind hier in der Verantwortung, da sie durch das »Hotspot«-System diese unhaltbaren Zustände erst geschaffen haben.

Schnelle humanitäre Lösung für alle »Hotspots« auf den griechischen Inseln nötig

Moria steht aktuell im öffentlichen Fokus, doch die Zustände in den Lagern auf den anderen griechischen Ägäis-Inseln sind ebenfalls nicht hinnehmbar. Deshalb muss auch für die Flüchtlingslager auf den Inseln Samos, Chios, Kos und Leros schnell eine humanitäre Lösung gefunden werden. In dem auf 650 Menschen ausgerichteten Camp auf Samos leben aktuell 5.500 Geflüchtete. Schimmeliges Essen und langes Warten an der Wasserausgabe stehen an der Tagesordnung. Im Flüchtlingslager Vial auf Chios sieht es ähnlich aus.

Bundeskanzlerin und Bundesinnenminister drängen zurecht auf eine gemeinsame europäische Herangehensweise. Doch diese politische Debatte darf nicht auf dem Rücken schutzsuchender Menschen ausgetragen werden. Geflüchtete Menschen – ob Familien oder Alleinreisende – haben ein Recht auf Schutz und ein Leben in Würde. Die Aufnahme von 400 unbegleiteten Kindern und ihrer Familien ist angesichts der dramatischen Situation auf den griechischen Inseln nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Papst Franziskus wies bereits 2016 auf die besondere Verantwortung der EU hin: »Europa ist die Heimat der Menschenrechte und wer auch immer seinen Fuß auf europäischen Boden setzt, müsste das spüren können«. Auch der Vorsitzende der EU-Bischöfskommission COMECE, Kardinal Jean-Claude Hollerich sagt: Wenn wir die schreckliche Lage der Migrantinnen und Migranten nicht ändern, »dann wird das Reden über die christlichen Wurzeln Europas zur Lüge«.

Für uns als Christinnen und Christen ist klar: Unabhängig von parteipolitischen Auseinandersetzungen ist eine Aufnahme der Menschen aus überfüllten Flüchtlingslagern jetzt dringend geboten. **Wir können nicht weiter zuschauen, wie die EU auf Kosten menschlicher Schicksale Politik betreibt.**

Zu lange haben wir auf ein Handeln der EU gewartet. Wenn nicht jetzt etwas geschieht, werden viele Menschen den nächsten Winter und die Corona-Pandemie in den griechischen Flüchtlingslagern nicht überleben.

Damit die Menschen kein weiteres Weihnachten in Moria erleben müssen, muss die Bundesregierung jetzt endlich handeln!